

5. Und als der Erbfeind dann, der Franze,
nach deiner Ehren jungem Kranze
die Hand erhob, vom Neid verzehrt —
zur Niesin plötzlich umgeschaffen,
wie stürmtest du ins Feld der Waffen,
wie behelmt, mit dem Flammenschwert!

6. O große, gottgesandte Stunde,
da deines Haders alte Wunde
die heil'ge Not auf ewig schloß,
und wunderkräftig dir im Innern
aus alter Zeit ein stolz Erinnern,
ein Bild zukünft'ger Größe sproß!

7. Wie Erz durchströmte deine Glieder
das Mark der Nibelungen wieder,
der Geist des Herrn war über dir,
und unterm Schall der Kriegsposaunen
aufspflanzt' du, der Welt zum Staunen,
in Frankreichs Herz dein Siegespanier.

8. Da war dir bald, mit Blut beronnen,
des Rheins Juwel zurückgewonnen,
den Kleinod einst an Kunst und Pracht,
und, dessen leuchtend Grün so helle
in Silber faßt die Moselwelle,
der Lotharingische Smaragd.

9. O, laß sie nicht vergäh'n im Dunkeln!
Verjüngten Glanzes laß sie funkeln
ins Frührot deiner Osterzeit!
Dem hoch, schon brausen Jubellieder,
und über deinem Haupte wieder
geht auf des Reiches Herrlichkeit.

10. Durch Orgelton und Schall der Glocken
vernimmst du deines Volks Frohlocken?
den Heilruf deiner Fürstenschar?
Sie bringen dir der Eintracht Zeichen,
die heil'ge Krone sondergleichen,
der Herrschaft gült'nen Apfel dar.

11. Auf Recht und Freiheit, Kraft und Treue
erhöhn sie dir den Stuhl aufs neue,
drum Barbarossas Adler kreist,
daß du, vom Fels zum Meere waltend,
des Geistes Banner hoch entfaltend,
die Hilt'erin des Friedens seist.

12. Drum wirf hinweg den Wittwenschleier!
Drum schmück' dich zur Hochzeitsfeier,
o Deutschland, mit dem grünsten Kranz!
Flücht Myrten in die Lorbeerreiser!
Dein Bräut'gam naht, dein Held und
Kaiser,
und führt dich heim im Siegesglanz.
Em. Geibel.

124. Kaiser Wilhelm.

1. Wer ist der greise Siegesheld,
der uns zu Schutz und Wehr
fürs Vaterland zog in das Feld
mit Deutschlands ganzem Heer?
Wer ist es, der vom Vaterland
den schönsten Dank empfing?
den schönsten Dank empfing?
vor Frankreichs Hauptstadt siegreich stand
und heim als Kaiser ging?
Du edles Deutschland, freue dich,
dein König, hoch und ritterlich,
dein Wilhelm, dein Kaiser Wilhelm ist's!

2. Wer hat für dich in blut'ger Schlacht
besiegt den ärgsten Feind?
Wer hat dich groß und stark gemacht,
dich brüderlich geeint?
Wer ist, wenn je ein Feind noch droht,
dein bester Hort und Schutz?
Wer geht für dich in Kampf und Tod
der ganzen Welt zu Trug?
Du edles Deutschland, freue dich,
dein König, hoch und ritterlich,
dein Wilhelm, dein Kaiser Wilhelm ist's!
Hoffmann von Fallersleben.

125. Die Holländer.

Wer nach Holland kommt, die Menschen und ihr Leben sieht, ihre Tüchtig-
keit, Kühnheit, die Zweckmäßigkeit und Nettigkeit aller Einrichtungen, der
steht still und wundert sich. Alles dies, dieses reiche Land, diese prächtigen Städte,